
Katharina Banciu, strada Principala 406, 557243 Rusi.
Andreas Hihn, strada Principala 70, 557243 Rusi, Telefon: 0040-269/857195
Dieter Lauer, D-69181 Leimen, Kaiserstraße 47, Telefon: 0049-6224/767505,
E-Mail: mail@dieter-lauer.de
Johann Lauer, 69181 Leimen, Wölfelweg 4, Telefon und Fax: 0049-6224/702276,
E-Mail: johann@lauer.biz

Herrn Bischof Dr. Klein
Str. General Magheru No. 4
RO - 550185 Sibiu

15. Dezember 2006

Einladung zum 8. Reußner Treffen 2008, Kirchenmitglieder und Verkauf Pfarrhaus

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Klein,

wir möchten Sie zuerst kurz über die Vorgänge in der Gemeinde Reußen informieren und Ihnen ein schon seit Jahren anstehendes Anliegen anvertrauen, mit der Bitte um eine Lösung.

Kirchengemeinde Reußen: Wir sind eine kleine Gemeinde. In der evangelischen Kirchengemeinde Reußen lebten 1941 knapp über 600 Personen, bis 1990 ca. 400, zurzeit leben noch 12 Personen in Reußen (vgl. Anhang 1).

Zustand der kirchlichen Bauten: Die kirchlichen Gebäude (Kirche, Turm etc.) wurden Ende der 80er Jahren gründlich renoviert. Damals haben die Hauptlast durch Eigenarbeit die in Reußen lebenden Menschen erbracht, Spenden kamen auch damals aus Deutschland. In den 90ern Jahren wurde neben vielen kleinen Arbeiten (Kirche, Turm) der Friedhofszaun renoviert sowie das Pfarrhaus komplett zu einer Begegnungsstätte umgebaut. Weiterhin wurde das Gemeindehaus, wo regelmäßig Gottesdienste stattfinden, renoviert. Diese Arbeiten wurden hauptsächlich von in Deutschland lebenden Reußnern und mit deren Spenden durchgeführt. Frau Katharina Banciu (Kuratorin), Herr Lorenz Bausmerth (Organist) und Herr Andreas Hihn haben diese Arbeiten koordiniert und selber Hand angelegt.

1995 erschien im Wort und Welt Verlag ein umfassendes Heimatbuch (393 Seiten) von Michael Hihn: „Das Dorf mit dem schiefen Turm“ (Buch liegt bei). 125 DM pro Buch haben die Reußner bezahlt, damit dies erscheinen konnte.

Auf dem 6. Heimattreffen am 5. August in Reußen (in Deutschland fand am 23. September 2006 das elfte Treffen statt) wurde auf dem Reußner Friedhof ein von Johann Lauer sen. gestiftetes Denk- und Mahnmal für die Opfer von Krieg und Vertreibung mit dem Titel "Die Toten ermahnen zum Frieden" errichtet (vgl. beiliegende Berichte in der Allgemeinen Deutschen Zeitung und der Siebenbürgischen Zeitung, Anhang 2 und 3).

Renovierungsbedarf: Der Renovierungsbedarf ist stetig vorhanden. So ist in diesem Sommer eine Ringmauer in unserer Burg umgefallen und muss saniert werden. Bei einem Unwetter im Oktober dieses Jahres ist der Blitzableiter zerstört worden. Wenn jetzt nochmals der Blitz einschlägt, dann sind große Schäden am Turm zu erwarten. Die Orgel muss repariert werden. Bis zum 8. Reußner Treffen 2008 wollen wir den Friedhof neu einfrieden, so wie dies in Reußmarkt getan wurde. Die Kostenvoranschläge belaufen sich auf ca. 20.000 €. Die anderen anstehenden Arbeiten wurden noch gar nicht in Angriff genommen.

Einladung 8. Reußner Treffen am 3. und 4. August 2008: Wir würden uns freuen, wenn wir Sie Herr Bischof auf diesem Treffen an einem der beiden Tagen begrüßen könnten.

Antrag zur Wiederaufnahme: Mittlerweile haben sich 44 (vgl. Anhang 4) in Deutschland lebende Reußner entschlossen, der Kirchengemeinde Reußen wieder beizutreten. Eigentlich ist niemand von ihnen jemals ausgetreten. Wir möchten Sie nun bitten dieses Anliegen zu unterstützen und für einen positiven Bescheid einzutreten. Folgende Gründe sprechen aus unserer Sicht dafür:

1. 12 Personen, so viele Gemeindemitglieder hat noch Reußen, können unmöglich den Unterhalt bewerkstelligen. Aufgrund der Altersstruktur (6 davon bzw. die Hälfte sind Rentner) wird die Gemeinde bald noch kleiner. Nur von zwei Personen ist bekannt, dass sie in einigen Jahren zurückkehren wollen.
2. Wir vermuten, dass die Evangelische Kirche A.B. jetzt und aufgrund der derzeitigen Mitgliederentwicklung erst recht auch in Zukunft kein Geld hat, die notwendigen Arbeiten in der Gemeinde Reußen von Firmen zu bezahlen.
3. Allein schon aus demographischen Gründen ist die Aufnahme neuer Mitglieder eine dringende Notwendigkeit. Da eine Missionierung weitgehend ausgeschlossen ist, verbleiben als potentielle Mitglieder nur noch die im Ausland lebenden Siebenbürger Sachsen und deren Nachkommen.
4. Unser „sichtbares Gepäck“ - die Kirche, die Burg, der Turm, der Friedhof, das Pfarrhaus etc. - können in Zukunft nur erhalten werden, wenn wir möglichst viele Menschen für unsere Gemeinde (zurück)gewinnen. Die Zeit drängt. Viele Landsleute haben sich umorientiert, weil sie nach dem kommunistischen Zerfall in Siebenbürgen keine Entfaltungsmöglichkeiten mehr sahen. So haben manche Häuser am Balatonsee in Ungarn gekauft, nachdem sie jahrelang vergeblich versuchten, das eigene Haus in Siebenbürgen zurückzubekommen. Andere haben sich z.B. nach Spanien oder in Deutschland Ferienwohnungen oder –häuser gekauft. Deren Kinder und Enkelkinder fahren jetzt z. B. nach Ungarn statt nach Siebenbürgen.
5. Es gibt viele Rentner, die trotz der 40-Prozent-Reduzierung bei den Fremdreuten in guten finanziellen Verhältnissen leben, viel Zeit haben und sehr an unserem Erbe hängen. Für viele Landsleute hat die Mitgliedschaft einen ideellen Stellenwert. Sie werden sich dadurch finanziell und ehrenamtlich mehr einbringen, um das Erbe zu bewahren. Diesen Menschen sollte man den Weg zurück in die Kirchengemeinde Reußen nicht verbauen.
6. Die durch Geographie bedingten Gemeinsamkeiten gehören weitgehend der Vergangenheit an, aber es gibt für die weltweit verstreuten Siebenbürger Sachsen weiterhin gemeinsame Interessen (vgl. Johann Lauer: Siebenbürger Sachsen - gestern, heute, morgen. Von einer festen Burg zu einem offenen Club. In: Johann Wester (Hg.), Siebenbürger Sachsen. Kreisgruppe Mannheim-Heidelberg. 2003, S. 13-38, Buch liegt bei, sowie ein umfassenderes Buch zum selben Thema). Die überwiegende Mehrheit der Siebenbürger Sachsen ist überzeugt, dass viele im Westen und einige in Siebenbürgen das Ende einer über 850-jährigen Geschichte unserer siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft, Kultur und Identität erleben. Auf der anderen Seite gibt es eine Vielzahl von siebenbürgisch-sächsischen Institutionen, deren Zahl und Aufgaben nicht einmal die aktiven Mitglieder unter den Siebenbürgern Sachsen kennen, mehr noch es entstehen sogar neue Institutionen. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass Menschen die Zugehörigkeit in diesem Fall zur Evangelischen Kirche A.B. Rumäniens anstreben, egal wo sie den Wohnsitz haben.

Frau Banciu (Kuratorin), Herr Bausmerth (Organist) und Herr Hihn waren in dieser Angelegenheit seit 2002 mehrmals bei dem zuständigen Dechanten, Pfarrer Galter, sowie bei den für die Gemeinde zuständigen Pfarrern, Herr Barth und Herr Seidner. Alle in der Liste genannten Personen haben selber unterschrieben. Wir bitten um eine schriftliche Stellungnahme, am besten wäre es, wenn jeder Einzelne Antragsteller persönlich einen schriftlichen Bescheid erhält.

Verkauf Pfarrhaus: Mit Entsetzen haben wir zufällig im Internet gelesen (<http://www.bkh.ekh.ro/Immobilien.htm>), dass das Pfarrhaus in Reußen zum Verkauf angeboten wird. Niemand aus der Gemeinde wurde darüber in Kenntnis gesetzt. Das Pfarrhaus wäre längst eine Ruine, wenn nicht unter der Leitung von Andreas Hihn in Abstimmung mit den zuständigen kirchlichen Stellen (dem Dechanten Herrn Pfarrer Galter und Pfarrer Barth) viele in Deutschland lebende Reußner in Ihrer Freizeit das Haus saniert hätten. Mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Spenden wurde das Haus in eine Begegnungsstätte umgebaut, Bilder über den Zustand des Hauses vor und nachher sowie eine Liste mit den Bauarbeiten, Rechnungen und Spenden liegen bei.

Hier fanden schon sechs Reußner Treffen statt. Seitdem kommen immer mehr Personen nach Reußen und sind bereit auch selber Spenden und Arbeit einzubringen (vgl. oben). Sollte das Haus auch noch gegen den Willen der Gemeinde verkauft werden, hätte dies verheerende Wirkung. Kaum jemand würde bereit sein, weiterhin sich ehrenamtlich einzubringen, die anderen Liegenschaften wären vom Verfall nicht mehr zu retten.

Aus den ersten Reaktionen über die neue Lage ist aber auch das Gegenteil denkbar. An einem Gegeneinander kann niemand ein Interesse haben, daher bitten wir Sie dringend von einem Verkauf von Liegenschaften unserer Kirchengemeinde abzusehen, zumal die Gemeinde nicht einbezogen wurde. Die Gemeinde Reußen lebt zwar verstreut, sie existiert aber noch, sie ist lebendig (vgl. oben die verschiedenen Aktivitäten der letzten Jahre) und ihr gehören auch die von uns und unseren Vorfahren erbauten und gepflegten Liegenschaften.

In dem Brief des Bezirkskonsistoriums Hermannstadt an die HOGs vom 30. Oktober 2006 heißt es: „Darum fragen wir zuerst bei Ihnen an: Wenn Sie Interesse an der Übernahme von Pfarrhaus, oder Kirche, oder Friedhof oder einer anderen Liegenschaft in der Gemeinde haben, bitte melden Sie es bei uns bis 15. März 2007 an“. Monate vor dem 15. März 2007 steht schon unser Pfarrhaus im Internet zum Verkauf an. Die Gemeinde Reußen hat nicht nur ein Interesse an diesen Liegenschaften, sondern diese gehören der Gemeinde Reußen.

Aus der Liste im Internet ist ersichtlich, dass Liegenschaften aus 12 Gemeinden von 56 zum Verkauf angeboten werden. Laut Pfarrer Barth ist der Gottesdienstbesuch in Reußen mit 80 % sehr hoch. Reußen ist auch aufgrund der oben geschilderten Aktivitäten eine der wenigen funktionierenden Gemeinden. Auch deshalb ist ein Verkauf gerade in Reußen nicht angebracht.

Wir haben dafür Verständnis, dass kirchliche Liegenschaften verkauft werden, natürlich nur wenn diese dem Verfall preisgegeben sind und sich niemand mehr aus dieser Gemeinde für deren Erhalt einsetzt. Obwohl wir eine kleine Gemeinde sind, wurden unsere Liegenschaften gepflegt, mehr noch wie Sie aus der beiliegenden Liste sehen, wollen sich 43 Personen aus Deutschland sowie die 12 aus Reußen auch langfristig für deren Erhalt einsetzen.

Wir sind gerne bereit, Lösungen mit Ihnen zu finden. Für ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Katharina Banciu

Andreas Hihn

Dieter Lauer

Johann Lauer

P.S.

Kopien dieses Schreiben gehen an Dr. Cosoroaba (Dechant), Prof. Philipi, (Bezirkskurator) und Prof. Tobler, der jetzt für die Gemeinde zuständig ist.

Der Inhalt aller unserer Aktivitäten wird auf unseren Internetseiten dokumentiert, nur so können wir unsere Landsleute am kostengünstigsten erreichen und zwar unter folgenden Adressen (URL):

<http://www.siebenbuergersachsen.de/reussen/> und
<http://www.reussen.info/>

Auch dieses Schreiben sowie alle diesbezüglichen Aktivitäten werden dort dokumentiert.